

Auf den Spuren des Heiligen Martin

Reisebericht von Manfred Butter, Ochtendung

Die Pfarreiengemeinschaft Ochtendung-Koborn ist seit 2013 unterwegs zu den Pfarrpatronen ihrer Pfarrgemeinden. Die fünfte Pilgerreise führte in diesem Jahr nach Frankreich ins Loiretal zum hl. Martin von Tours, dem Schutzpatron der Pfarrei St. Martin Ochtendung.



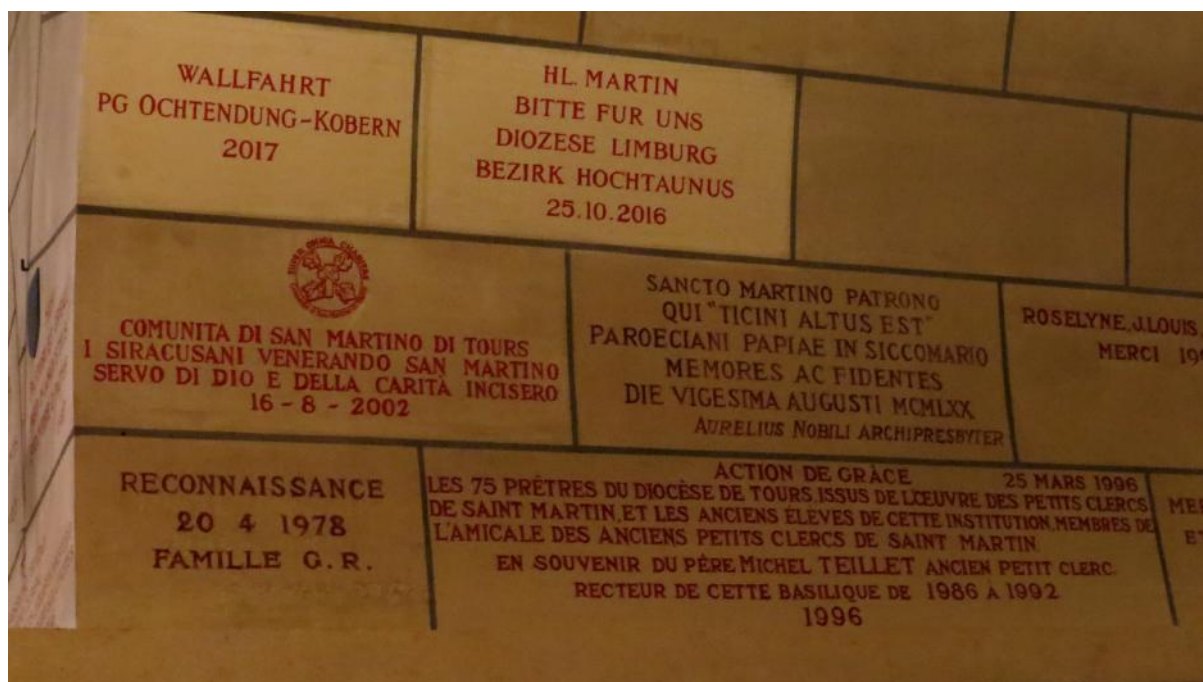
Am 4. Oktober 2017 starteten von Koborn-Gondorf über Ochtendung 39 Pilgerinnen und Pilger unter der Gesamtleitung von Dechant Jörg Schuh mit dem Bus Richtung Frankreich. Der erste Zwischenstopp mit einem Gottesdienst im Dom war in Trier, wo der hl. Martin zu seiner Zeit auch zweimal weilte. Abends wurde dann Quartier in La Chaussée-Saint Victor, der Partnergemeinde von Ochtendung, bezogen.

An den ersten drei Tagen stand die Kultur des Loireabschnittes zwischen Orléans und Tours auf dem Programm. Hierzu zählten Besichtigungen der Loireschlösser Cheverny, Chambord, Chenonceau und des Châteaus du Clos Lucé, dem letzten Wohnort von Leonardo da Vinci, in Amboise sowie Stadtbesichtigungen von Orléans und Blois. Beeindruckend war auch die Besichtigung der Klosterkirche der Abbaye de Fleury nahe Orléans. Hier wurde einer der ersten Ordensgemeinschaften nördlich der Alpen gegründet, die nach der „Benediktregel“ lebte.

Jeder Reisetag wurde von Dechant Schuh mit einem geistlichen Impuls und mit informativen Ausführungen zu Land und Leuten sowie zu dem Lebensweg vom hl. Martin (317 – 397) und insbesondere zu seinen Spuren in dieser Gegend begonnen. Am fünften Reisetag wurde die heilige Messe in der Pfarrkirche L'Église du Val et de La Chaussée mit Mitgliedern des dortigen Freundeskreises gefeiert. Danach ging es weiter nach Tours, wo Martin als Bischof wirkte, zum zweiten Quartier der Reise.

Die folgenden vier Tage standen ganz im Zeichen der Spuren des hl. Martin. In Tours wurden die Kathedrale Saint Gatien und die Basilika Saint Martin, in deren Krypta die Gebeine des hl. Martin liegen, besichtigt. Im Rahmen einer heiligen Messe in dieser Krypta zeigte Dechant

Schuh die seinerseits vorab veranlasste in Stein gemeißelte Gedenkschrift zu dieser Pilgerreise, ein bewegender Moment. Getauft wurde



Martin von Bischof Hilarius in Poitiers, wo die Kirchen Saint Hilaire und Notre Dame la Grande besichtigt wurden. In der Nähe von Poitiers hatte Martin 361 in Ligugé das erste Kloster des Abendlandes gegründet. Ausgrabungen unter der Klosterkirche haben Gebäudereste aus dem 4. Jahrhundert freigelegt und lassen Mönchszellen und eine kleine Kapelle erkennen. Ein besonderer Pilgerabschnitt war der „Martinsweg“, ein Fußweg von ca. 7 km zwischen Tours und dem am gegenüberliegenden Loireufer von Martin gegründetem Kloster Marmoutier. Martin ging diesen Weg täglich und versuchte hiermit, das Bischofsamt (in der Stadt)



mit dem monastischen Leben (in einem Kloster) in Einklang zu bringen. Am Schluss der Spurensuche stand das Dorf Candes-Saint-Martin am Zusammenfluss von Loire und Cher. Hier starb der hl. Martin am 8. November 397; am 11. November wurde er in Tours bestattet.

Das Wandeln auf den Spuren des hl. Martin wurde durch ein gemeinsames Mittagessen mit den Benediktinerinnen vom Heiligsten Herzen in Tours, eine kommentierte Bootsfahrt auf der Loire mit der „Saint-Martin-de-Tours“ bei Rochecorbon (Bereich zahlreicher Felsenwohnungen), den Besichtigungen eines Weinkellers in Vouvray, der Abtei von Fontevraud (hier ist u.a. Richard Löwenherz begraben) und der „weißen Stadt“ Sauxmur ergänzt. Der hl. Martin war es auch, der den Wein ins Loiretal brachte, ausgehend vom Kloster Marmoutier.

Am 13. Oktober 2017 endete eine interessante und vielfältig berührende Pilgerreise. Nach einem Zwischenstopp für den Besuch der Kathedrale Notre-Dame in Chartres kehrte die Pilgergruppe am späten Abend wohlbehalten an Mosel und Nette zurück. Dechant Jörg Schuh gilt es nochmals herzlich „Danke“ zu sagen für diese Reise zu den Spuren des hl. Martin von Tours.